

Vortrag, Wiener Strategiekonferenz 2019 (Handout)

Prof. Dr. Burkhard Meißner | German Institute for Defence and Strategic Studies, Hamburg

Strategie lehren – Über Strategie schreiben

In welchen Formen und zu welchem Zweck hat man in der Antike über Strategie nachgedacht?

Skizze der Strategieggeschichte: Beatrice Heuser, *Den Krieg Denken. Die Entwicklung der Strategie seit der Antike*, Paderborn (2010)

Strategie und Taktik, Dionysodoros und Euthydemos: Xenophon, *Memorabilia* III 1,1; *Cyropaedia* I 6,12–44, insbes. § 43: Thematik sublitterarischer Strategielehre. Vgl. Platon, *Euthyd.* 273a–d. Strategie als Amt und Auftrag: Jeannine Boëldieu-Trevet, *Commander dans le monde grec au V^e siècle avant notre ère*, Besançon (2007)

Geld, das für die Belagerung von Samos den Strategen übergeben wurde: 368 Talente (440 v. Chr.) und 908 Talente (439 v. Chr.); Gesamtkosten für die Kriege gegen Samos und Byzanz: 1400 Talente [IG I³ 363], d. h. 36,5 Tonnen Silber, zu heutigem Preis 15,5 Mio. €. ~ 50.400.000 Obolen bzw. 10.080.000 Tageslöhnen für Bauarbeiter bzw. ca. 33.600 Jahreslöhnen für Bauarbeiter.

Volksbeschlüsse über Personal-, Material- und Schiffsressourcen für die Sizilienexpedition: IG I³ 93. Transformation der Kriegführung: Burkhard Meißner, *War as a Learning-Process: The Persian Wars and the transformation of fifth century Greek warfare*, in: K.Μπουραυζέλης, K.Μεϊδάνη (Hrsg.), *Μαραθων. Η Μάχη και ο Αρχαίος Δήμος* / K. Bouraselis, K. Meidani (Hrsg.), *Marathon. The Battle and the Ancient Deme*, Athen (2010) 275–296.

Literatur: Xenophon, *Hipparchicus*; *De re equestri*; Aeneas Tacticus, *Polorcetica*, Παρασκευαστική βίβλος, Ποριστική βίβλος, ἐπιβουλῶν βίβλος, Ἀκούσματα, Poliorketik. Aloys Winterling, *Polisbegriff und Stasistheorie des Aeneas Tacticus. Zur Frage der Grenzen der griechischen Polisgesellschaften im 4. Jahrhundert v. Chr.*, *Historia: Zeitschrift für Alte Geschichte*, XL (1991) 193–229.

Exemplum: Reinhart Koselleck, *Historia magistra vitae: Über die Auflösung des Topos im Horizont neuzeitlich bewegter Geschichte, Natur und Geschichte* (1967) 196–219, ern. in: ders. *Vergangene Zukunft. Zur Semantik geschichtlicher Zeiten*, Frankfurt am Main (1989) 38–66

Dionysios bei Motye: Polyaeon V 2,6; Diodor XIV 50. Timaios: Burkhard Meißner, *Historiker zwischen Polis und Königshof*, Göttingen (1992) 289–295; 13–15; 299 f.

Strategem: Everett L. Wheeler, *Stratagem and the Vocabulary of Military Trickery*, *Mnemosyne* Nr. 108, Leiden (1988, ²2018), bes. 1–92.

Polyaen: M. Pretzler, *Polyainos the Historian? Stratagems and the Use of the Past in the Second Sophistic*, in: Kai Brodersen (Hrsg.), *Polyainos. Neue Studien. New Studies*, Berlin (2010) 85–107; Burkhard Meißner, *Geschichtsdenken, Geschichtsmetaphysik, Geschichtspragmatik in der Zeit Marc Aurels*, in: Volker Grieb, Clemens Koehn (Hrsg.), *Marc Aurel – Wege zu seiner Herrschaft*, Gutenberg (2017) 163–188, bes. 186 f. Vgl. insb. Polyaen., *Strat.* I pr. 11–13. Widmung: I pr. 1. Sieg ohne Risiken: ebd. Politische Strategie: III pr.

Frontin: *scientia militaris* (Frontin, *Strat.* I pr.). Strategeme: I pr. 3–4. Quintus Fabius Maximus Cunctator: I 3,3; Scipio: I 3,8. Strategika: IV pr.; IV 3,1; vgl. Val. Max. IV.III.11; Plin. H. N. XIV.3,14.

Rollen des Feldherrn: Onasander, *Strategikos*; Burkhard Meißner, *Die technologische Fachliteratur der Antike*, Berlin (1999) 249; 190. Brian Campbell, *Teach Yourself How to be a General*, *Journal of Roman Studies* LXXVII (1987) 13–29. Urteilskraft: φρόνησις (Onasand. *Strat.* pr. 3; 7–8). Feldherrn Auswahl: 2,1–2. Schlachtaufstellung: 24. Xenophon, *Hipparchikos* 1,21 (Speerwurf).

Demetrios von Phaleron, Strategika: Fritz Wehrli, *Der Peripatos bis zum Beginn der römischen Kaiserzeit*, in: Helmut Flashar (Hsg.), *Ueberweg Grundriß der Geschichte der Philosophie*, Band 3: *Ältere Akademie, Aristoteles, Peripatos*, Basel, Stuttgart (1983) 459–599, bes. 562. Haus und Heer: Polybios X 24, 7 = Demetrios v. Phaleron fr. 123 (Wehrli) = FGrHist. 228 F 27. Kriegsgrund: Onasand., *Strateg.* 4; Polyb. XXXVI 2,3 = FGrHist. 228 F 29 = Demetrios fr. 124 (Wehrli).

Strategie bei Vegetius: Veget., *Epit.* III 1,1. Gesunderhaltung, Organisation des Nachschubes (III 2–3), Verhindern von Aufständen (III 4). *ars* und Regeln: III pr. Inhalt vgl. Xenoph., *Cyrop.* I 6,43; Burkhard Meißner, *Early Greek Strategic and Tactical Teaching*, aaO. 69. Merksätze: III 26. *Digesta*: III 26,80–83.

Asklepiodotos: Asclepiodotos, *Tact.*: H. Köchly, U. W. Rüstow, *Griechische Kriegsschriftsteller* II 1, ND Osnabrück (1969) 130–197.

Julius Africanus: Burkhard Meißner, *Magie, Pseudo-Technik und Paratechnik*, in: Martin Wallraff, Laura Mecella (Hrsg.), *Die Kestoi des Julius Africanus und ihre Überlieferung*, Berlin, New York (2009) 17–37.

Klimatischer Determinismus: Xenoph., *Cyrop.* I 6,12; Hippocrat., *De aere aquis et locis* 2. Vgl. Meißner, *Magie*, aaO. 26 f.

Wissenschaft und Politik: K. Acham, *Über einige Probleme der Instrumentalisierung und Hypostasierung der Wissenschaft*, in: *Neue Hefte für Philosophie* 10, *Moderne Sophistik*, Göttingen (1976) 78–111: „technokratische“ Unterordnung der Politik unter die Wissenschaft, „dezisionistische“ der Wissenschaft unter die Politik und „pragmatische“ Symbiose beider: im Verborgenen blühende Kumpanei, die das Öffentlichkeitsprinzip aushebelt.

Thesen

1. Strategie, strategisches Denken und strategisches Lehren haben es mit dem Antagonismus von Kräften und Willensdispositionen zu tun und entwickeln sich in der Antike nicht als Sache einer Wissenschaft, sondern praktisch-politischer Klugheit und Urteilskraft.
2. Strategie ist Literatur; diese hat Stil, Unterhaltungszweck und Bildungsabsichten, wie viele Gattungen der Literatur. Ihr Feld ist die Rhetorik. So wie es keine Wissenschaft (wohl aber eine Kunstlehre) des Schachspieles gibt, gibt es keine Wissenschaft der Strategie; mathematische Spieltheorie existiert; dieser geht es nicht um das Sammeln von Nachrichten über den Antagonismus oder die Kooperation so und so disponierter Willensträger in vergangenen Spielen, sondern um die Konstruktion von Spielen, um daraus Regelmäßigkeiten herzuleiten.
3. Kluge Strategien werden sich auf der Höhe der Wissenschaft begründen oder infrage stellen lassen – so wie die antike Theorie des klimatischen Determinismus auch die antike Strategieliteratur durchzieht, so werden kluge moderne Strategien nicht ohne wissenschaftliche Grundlegung und Reflexion auskommen. Sie erschöpfen sich aber nicht darin und bestehen nicht schon in wissenschaftlichen Sätzen, weil Strategien neben Aussagesätzen und Sätzen über Erwartungen Imperative und Werturteile enthalten und diese nicht ohne weiteres aus Aussagesätzen und Eigenschaftsbegriffen begründet hergeleitet werden können (G. E. Moore).
4. Strategie zu lernen und zu lehren hat mit dem Vorhaben zu tun, eigene durch fremde Erfahrungen zu substituieren und zu Kreativität und Erfindungsreichtum anzuleiten. Strategie lehrt sich und lernt sich daher eher wie eine Kunst denn als Wissenschaft. Was man liest, das prägt. In diesem Sinne wäre zu wünschen, dass es in deutschen Buchhandlungen Abteilungen „guerre et stratégie“ gäbe.
5. Wenn Strategie nicht Wissenschaft, sondern Kunst, Klugheit oder Politik ist, dann kann ein gedeihliches Verhältnis von Wissenschaft und Strategie zu beiderseitigem Nutzen nur eines der Kooperation, des Austausches und der gegenseitigen Befruchtung, nicht aber eines einer hierarchischen oder funktionalen Unter- oder Überordnung oder einer klandestinen Kumpanei sein.